



Sammlung Theaterzettel

Krieg im Frieden

Moser, Gustav von

1880-11-22

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 22. November 1880.



29. Vorstellung.

Abonnement B.

Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Herr Berner.
Mathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Ilka Etzós, seine Verwandte	Fräul. Jenke.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Fräul. Cramer.
Hentel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Rode.
Elfa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Uhlanen, dessen Adjutant	Herr Buschbeck.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Ernst.
Lieutenant von Reif-Reiflingen.	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant	Herr Rodius.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Konnect, Bürsche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf	Herr Eichrodt
Anna, Köchin	Frau Auer.
Rosa, Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Hentel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigsbafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Strassburg.
11 . 15	Mannheim
12 . 11	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 . 35	Badenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Benachrichtigung.

Der ein zusammenhängendes Ganze bildende Cylus historischer Dramen Shakespeare's soll an der hiesigen Bühne — unvorhergesehene Hindernisse vorbehalten — im Wintersemester 1880/81 in nachstehender Reihenfolge an Wochentagen zur Darstellung kommen:

Richard II. — Heinrich IV. 1. Theil. — Heinrich IV. 2. Theil. — Heinrich V. — Heinrich VI. 1. Theil. — Heinrich VI. 2. Theil. — Richard III.

Die erste dieser Vorstellungen ist auf Montag, den 6. Dezember angesetzt. Die Vorstellungen finden im gewöhnlichen Abonnement statt; auf die nicht abonnierten Plätze werden jedoch auf Verlangen für den ganzen Cylus dieser 7 Vorstellungen vom 1. Dezember an besondere Abonnementskarten zu den nachstehenden Preisen auf dem Hoftheater-Bureau ausgegeben, und zwar:

auf die Sperrsitze des Parquet und
der Reserveloge II. Rangs zu Mk. 10. —
in das Parterre " " 6. —
in d. Reserveloge III. Ranges " " 4. 50.

Mannheim, 22. November 1880.

Grossherzgl. Hoftheater-Comite.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Aet“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mart 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact: die ständige Inserirung von **Adresskarten**, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

Krieg im Frieden

soll ursprünglich von Bernhard Busch stammen, einem jungen dramatischen Schriftsteller, der bisher mehr Fleiß als Erfolg hatte. Herr Busch, der bereits ein oder zwei Stücke mit Moser gemeinschaftlich geschrieben, die freilich — wie z. B. „Der Sicherheitscommissarius“ — wenig Glück hatten, soll das Stück für 600 Mark an Herrn v. Moser verkauft haben, der sich dann mit Herrn v. Schönthan an die Neugestaltung des Rohstoffes machte.

„L'Amour qui passe“ nennt sich eine neue dreiactige Opera bouffe, welche Amédée Godard, der junge Musiker, dessen Compositionen jetzt in Paris schon so viel von sich reden machen, vollendet hat.

Der italienische Dichter Pietro Coffa hat ein neues Trauerspiel „Die Neapolitaner von 1799.“ vollendet, in welchem der berühmte Cardinal Ruffo, König Ferdinand, Nelson, Emma Lyons die Hauptfiguren sind. Die erste Aufführung wird in Bologna stattfinden.

Die Aufführung der Operette von Strauß: „Das Spitzentuch der Königin“ hat die Polizeibehörde in Berlin verboten.

Am Wiener Hofoperntheater soll der Versuch gemacht werden, ob nicht durch Einführung ermäßigter Preise ein

großer Besuch für Aufführungen klassischer Opernwerke und für gemischte Vorstellungen zu erzielen wäre. Von dem Resultat der Versuchs-Vorstellungen, deren vier veranstaltet werden sollen, wird es abhängen, ob Vorstellungen zu ermäßigten Preisen als eine bleibende Einführung beibehalten werden sollen.

Aus Wiesbaden wird geschrieben: Maurice Strakosch der berühmte Gefangenenmeister und Impresario, hat in diesen Tagen mit der jungen Primadonna der Königl. Oper zu Wiesbaden, Fräulein Hedwig Rolandt, einen Contract auf drei Jahre abgeschlossen. Die Tournee beginnt in Italien und wird sich im Weiteren auch nach Amerika erstrecken. Fräulein Hedwig Rolandt bezieht eine Gage von nahezu 150,000 Frs. jährlich; sie hat nach Vorschrift des Meisters Strakosch in Opern, Oratorien und Concerten zu singen.

Der Pester Oberstadthauptmann hat dem Theaterdirector Müller die Conzeßion zu deutschen Theatervorstellungen endlich ertheilt.

Ein Theaterdirector, dessen Opernpersonal nicht sehr stark war, schrieb seinem Capellmeister: „Ich will nächsten Sonntag den Freischütz geben; bitte, streichen Sie doch den Eremiten heraus!“ — Beim Abenden wurde aber der Brief verwechselt und an den Recensenten R. adressirt. Dieser, ohne der Vorstellung beiwohnen, streicht des Tags darauf in seinem Blatte den Eremiten ganz gewaltig heraus und erhebt, so zu sagen, einen Sänger bis in die Pechhütte der — gar nicht mitgewirkt hatte.

21
Man biete dem Glücke die Hand!
400,000 R.-Mark
Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist; ihr vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46.440 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000, speciell aber:

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
1 Gewinn a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinn a M. 30,000	5-3 Gewinne a M. 1,000
2 Gewinn a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
1 Gewinn a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
1 Gewinn a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 138 etc.

Die Gewinnziehung sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
1 halbes „ „ 3,
1 viertel „ „ 1½.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme der Petres mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Feststellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die vier Classen, als auch die leuchtenden Einlagen zu ersehen sind und so den von jeder Ziehung unabhängigen Interessenten ungefordert amtliche Listen.

In Beziehung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen von Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Städten Deutschlands veranlasst werden.

Unser Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unsern Interessenten oftmals die grössten Treffer von 300,000, 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 etc.

Vorwiegend kann bei einem solchen auf der **solidesten** Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und je eher je besser vor dem 30. November d. J. zu kommen zu lassen.

Kaunaber & Simon

Kurs- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Lith. und Verkauft aller Arten Staats-Obigationen, Aktienbaha-Aktien und ähnlichen Loose.

F. S. Wir danken hi durch für das uns seitlicher geehrte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beibehaltung ermahnen, werden wir uns auch um die Vertheilung der Gewinne bemühen, durch seine prompte und rechte Besorgung, die wir uns vorbehalten.